

## Konzeptentwurf Jugend im öffentlichen Raum

### Ausgangslage:

Im Jahr 2020 haben sich regelmäßig zum Wochenende hin überwiegend in den wärmeren Monaten bis zu 500 junge Wiesbadener\*innen zum geselligen Zusammensein im Kulturpark getroffen. Gleiches war im Jahr 2021 am Warmen Damm zu beobachten.

Dieses Phänomen – das deutschlandweit fast in allen Städten zu beobachten ist - zeigt sehr deutlich: junge Menschen brauchen innerhalb der Stadt Plätze/Orte, an denen sie sich frei und selbstbestimmt versammeln können. Jugend lässt sich jedoch nicht an Orten platzieren, die als geeignet ausgezeichnet werden, sondern wählen ihre Treffpunkte selbst.

Es ist im Moment davon auszugehen, dass sich junge Wiesbadener\*innen, die sich im öffentlichen Raum getroffen haben, dies weiterhin tun werden. Die (Wieder-)Öffnung von kulturellen Angeboten wie z.B. Clubs, Bars, Kneipen, etc. wird das nur marginal beeinflussen.

Die Jugend braucht eine Möglichkeit, sich selbstbestimmt im öffentlichen Raum versammeln und treffen zu können. Hierzu ist es notwendig, sich in einem gemeinsamen Rahmenkonzept abzustimmen und gegebenenfalls steuernd einzuwirken, da nicht jeder Platz für Treffen im öffentlichen Raum geeignet ist.

Das Konzept ist mit den Antworten, die 2019 in der Umfrage<sup>1</sup> zum Sicherheitsgefühl junger Menschen gegeben wurden, abgestimmt.

Wichtig war den jungen Menschen, Gewaltprävention an Schulen/Ausbau Sport- und Freizeitmöglichkeiten voranzutreiben.

Für den öffentlichen Raum wünschen sie sich einen verstärkten Einsatz von Streetworkern (86 %), sie beschreiben bei empfundenen unsicheren Orten aber auch den Wunsch nach stärkerer Präsenz der Ordnungsbehörden und der Durchsetzung geltender Regeln (84 %) sowie einer besseren Beleuchtung des öffentlichen Raums (87 %). Sauberkeit, Videoüberwachung und zum Verweilen einladend gestaltete Plätze (61 %) werden ebenfalls als geeignete Maßnahmen genannt.

### Zielsetzung:

- Junge Wiesbadener\*innen treffen sich an selbstgewählten Orten im öffentlichen Raum.
- Dieser Raum vermittelt den Besucher\*innen ein Gefühl des „Willkommen seins“.
- Dieser Ort bietet eine Struktur, die Angsträume reduziert.
- Angebote des Amtes für Soziale Arbeit vor Ort beschränken sich auf beobachtende Formate sowie auf Angebote mit „Komm - Struktur“.

### Orte der Jugendkultur:

Bestehende Orte der Jugendkultur wie Beispielsweise der Kulturpark werden weiterhin für junge Wiesbadener\*innen attraktiv gestaltet. Im Kulturpark werden aktiv Anreize geschaffen, weiter ausgebaut und somit die Aufenthaltsqualität für Junge Menschen verbessern.

---

<sup>1</sup> Amt für Statistik und Stadtforschung 2019, siehe [file:///C:/Users/sh5104/AppData/Local/Temp/2020\\_01\\_Stadtanalyse\\_Sicherheit\\_in\\_Wiesbaden.pdf](file:///C:/Users/sh5104/AppData/Local/Temp/2020_01_Stadtanalyse_Sicherheit_in_Wiesbaden.pdf) Seite 30ff.

## **Stufenmodell:**

Die empfohlenen Maßnahmen des Konzeptes sollten in unterschiedlichen Intensitätsstufen situationsorientiert angewendet werden. Das Angebot der vorliegenden Maßnahmen reicht von einfacher Beleuchtung bis hin zur stetigen Präsenz vor Ort. Die Anwendung von möglichen Maßnahmen sind in Absprache mit den Kooperationspartnern (z.B. Jugendarbeit, Landespolizei, Ordnungsamt (mit Stadtpolizei), Grünflächenamt, Grundsatz, Ortsbeiräte,...) situationsorientiert auszuhandeln.

Ein regelmäßiger Austausch zu der aktuellen Entwicklung/Lage wird auf Wunsch der Kooperationspartner stattfinden. Die Angebote der Jugendarbeit, des Ordnungsamtes/der Stadtpolizei und der Landespolizei sollten aufeinander abgestimmt sein.

Im Anschluss an die Langebeurteilung nach einem Wochenende muss entschieden werden wann und welche Stufe greift. Die ordnungs- und polizeirechtlichen Vorgaben dienen als Orientierungshilfe und Gradmesser bei der Auswahl der angewendeten sozialarbeiterischen Maßnahmen vor Ort und werden mit allen Akteuren gemeinsam erörtert.

## **Richtlinien zur Anwendung der Maßnahmen**

- Anzahl der Jugendlichen
  - o Ab 50 Personen, Maßnahmenpaket Basic
  - o Mit steigender Personenanzahl und in Verbindung mit dem Stimmungsbild vor Ort sollten weitere Maßnahmenpakete installiert werden.
  
- Dauer der Versammlung
  - o Wenn zu erwarten ist das sich ein Ort als Treffpunkt etabliert, Maßnahmenpaket Basic
  - o Wenn ein Treffpunkt länger als 2 - 3 Wochen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen besucht wird
  
- Stimmungsbild vor Ort
  - o Bei starkem übermäßigem Konsum von Alkohol und Drogen, sollte die AG Halt sowie das Maßnahmenpaket Basic 1 aktiviert werden

Sollte sich eine Örtlichkeit als Treffpunkt herauskristallisieren und die Maßnahmenpakete greifen stimmen sich die Kooperationspartner wöchentlich über die Entwicklung ab. Hierbei fließen die Erkenntnisse der mobilen Jugendarbeit ebenso ein wie Erkenntnisse der Stadtpolizei über Ordnungswidrigkeiten und der Landespolizei über Straftaten. Dies schließt zum Beispiel die Prüfung eines Glasflaschenverbotes, eine Festlegung einer Personenobergrenze oder gar die Auflösung des Treffens/der Versammlung ein.

Prinzipiell ist die grundsätzliche Geeignetheit der Örtlichkeit durch alle Kooperationspartner zu prüfen.

## **Maßnahmen am Treffpunkt:**

Basic:

Basic Maßnahmen können für Orte im öffentlichen Raum ergriffen werden, an denen sich Jugendliche regelmäßig und in größeren Gruppen treffen. Unter diesen Maßnahmen sind folgende zu verstehen:

- Angenehme Ausleuchtung des Raumes; evtl. auch der Ab- und Zuwege, um Angst- und Gefahrenräume zu minimieren.

- Aufstellen von jugendgerechten Müllbehältnissen und Pfandsystemen
  - o Große offene Müllbehältnisse (ansprechen gestaltet = z.B. Mini Game)
  - o Pfandsystem in Form von z.B. Getränkekästen an Laternenpfosten
- Toiletten stehen inkl. Reinigung zur Verfügung;
- Reinigung & Müllentsorgung am Folgetag – vor allem nach dem Wochenende- ist geklärt
  - o Der entstandene Müll wird am Folgetag von einem Unternehmen zuverlässig entsorgt
  - o Die Reinigung könnte am Abend (ca.23.00 Uhr) stattfinden. Signalfunktion – Ende der Veranstaltung
- Banner oder Plakate mit Hinweisen & Regeln in Jugendsprache
  - o Themen: Verhaltensregeln, Lautstärke, Müll,...
  - o Evtl. Kontaktdaten von Halt, Nummer gegen Kummer,...
  - o Wir nehmen euch wahr
- Abteilung Jugendarbeit verschafft sich regelmäßig ein Lagebild ohne aktiv zu werden
- - o Ortsbegehung am Abend
  - o Austausch mit Polizei- und Ordnungsbehörden vor Ort, dazu Benennung eines Ansprechpartners vor Ort.

#### Stufe 2:

- Awareness Team ist regelmäßig vor Ort
  - o mind. 2 Personen Teams
  - o Versorgung mit Wasser im Notfall
  - o Enger Austausch mit Kooperationspartnern
- Anpassung von Licht , Müll, und Toiletten vor Ort

#### Stufe 3:

- Abteilung Jugendarbeit stellt einen Anhänger inkl. Personal
  - o Abseits des Treffpunktes steht dauerhaft ein Anhänger der Abteilung Jugendarbeit. Dieser ist mit Mitarbeit\*innen von 18.00 bis 23.00 Uhr am Wochenende besetzt.
  - o Dieser Spot dient als Anlaufstelle für die Jugendlichen vor Ort. Es gilt das Prinzip der „Komm-Struktur“.
  - o Der Anhänger ist mit Strom z.B. zum Laden von Mobiltelefonen, Wasser und Infomaterialien ausgestattet. Es gibt Sitzgelegenheiten zum Erholen und evtl. ein Pfandbechersystem – am Wagen/Anhänger
  - o Der Anhänger ist ein neutraler Ort, an dem sich nur Jugendliche aufhalten können.
- Es finden regelmäßige Gespräche und Lagebesprechungen mit den Ordnungsbehörden statt. (diese werden in keinem Fall an oder im Anhänger geführt!)
- Sozialpädagogische Angebote können auf Wunsch von jugendlichen angeboten werden

Aus ordnungsrechtlicher Sicht sind die Anforderungen der Stufen 1-3 des Konzeptpapiers bereits im Bereich des Kulturparks gegeben bzw. nach anfänglichen Schwierigkeiten dort geschaffen worden. Das könnte als Beispiel dienen.

**Parallel zu den Maßnahmen sollen folgende Angebote ermöglicht werden:**

- Konfliktmanagement: präventive Informations- und Austauschangebote für:
  - o Ortsbeiräte
  - o Anwohner
  - o Ordnungskräfte, Operative Einheit
  
- Konfliktvermittlung/Konfliktmoderation:
  - o Entwicklungen von gangbaren Lösungen vor Ort mit Konfliktparteien wie z.B. Hinweise auf Lautstärke, Vermüllung, etc.
  - o Bürger\*innendialog
    - Einladung z.B. über Presse
  
- „Wir mischen mit“ partizipatives Kommunikationsangebot für Jugendliche (evtl. mit Ergänzung: Anwohner, Beamte vor Ort,...)
  - o Fragestellung: Wie können wir den öffentlichen Raum gestalten, dass alle Bürger\*innen einen Mehrwert erfahren? #wirmachenstadt
  - o Anwendung von unterschiedlichen Methoden

Zu klären:

- Finanzierung von: Toiletten, Licht, Reinigung, Sitzmöglichkeiten
- Finanzierung von: Personal vor Ort
- Finanzierung von; Informations- und Werbematerialien
- Mögliche Finanzierung über: Bordmittel, Handlungsprogramm, weitere Mittel
- Aufgabenverteilung und Zuständigkeiten
- Abläufe/Informationsfluss/Arbeitsgruppen
- Auftrag

#### **Kostenkalkulation pro Monat:**

Toiletten: Dixi - Toilette für 4 Wochen mit wöchentlicher Reinigung ca. 220,00€

Reinigung: Mehraufwand von bestehenden Strukturen (ELW, ESWE, Amt 67)

Beleuchtung: 4 Lampen/4 Woche/400€ (Netto) dient zur Orientierung, weitere Konditionen sind aus zu Handel. Ansprechpartner bei Schokopro Herr Thullen Tel. +49 151 - 440 550 50

Personal: je nach Stufe